

1868, Gerhard Rohlfs mit dem Britischen Expeditionskorps in Abessinien

von Peter Vogenbeck

Der Afrikaforscher, Arzt, Schriftsteller und Ethnologe Friedrich Gerhard Rohlfs (1831-1896) hielt sich zwischen 1856 und 1885 über eine Spanne von 30 Jahren u.a. zur Durchführung von mehreren Forschungsexpeditionen in Nordafrika auf. Ähnlich wie Barth und Overweg (s.d.) profitierte er dabei von seinen guten Verbindungen zu dem bekannten Geografen August Petermann und dessen Einfluss bei der Royal Geographical Society und anderen wichtigen Persönlichkeiten der europäischen Elite.

Unter anderem war er 1856-1860 als Fremdenlegionär in Algerien, wo an den Kämpfen gegen die Kabylen teilnahm und mit Tapferkeitsmedaillen ausgezeichnet wurde. Nach seiner Dienstzeit wurde er oberster Arzt der marokkanischen Streitkräfte in Fes. Es folgten Forschungsreisen in die Sahara und nach seinem ersten 10-jährigen Aufenthalt in Nordafrika kehrte er 1865 nach Deutschland zurück, wo August Petermann seine Reisebeschreibungen veröffentlichte. Noch im Mai des gleichen Jahres unternahm er eine große zweijährige Forschungsexpedition, die ihn von Tripoli über Murzuk und Kuka am Tschadsee, Benue und Nigerabwärts nach Ibadan führte mit Ankunft in Lagos im Mai 1867. Für diese bahnbrechende Nord-Süddurchquerung wurde er mit Goldmedaillen der geographischen Gesellschaften von Paris und London und mit der Ehrenmitgliedschaft der Berliner Gesellschaft für Erdkunde ausgezeichnet. 1868 war er als preußischer Beobachter beim britischen Expeditionskorps in Abessinien und unternahm anschließend Expeditionen in die Cyrenaika und zur Oase Siwa. 1870 heiratete er Leontine Behrens, die Nichte des Afrikaforschers Georg Schweinfurth, und reiste 1870/71 als preußischer Agent nach Tunesien. Es folgten im Jahre 1873 Forschungsexpeditionen im Auftrage des ägyptischen Khediven zur Oase Dachla und 1878 zur Oase Kufra und 1880 reiste Rohlfs als Gesandter des Kaisers an den Hof des Königs Johannes von Abessinien. 1884/85 wurde er Deutscher Generalkonsul auf Zanzibar und war an den deutschen Kolonialbestrebungen in Ostafrika beteiligt.



Gerhard Rohlfs

Der folgende Brief an August Petermann wurde 1868 während seiner Teilnahme als preußischer Beobachter an der britischen Strafexpedition gegen König Theodor II von Abessinien geschrieben:



Der Umschlag hat rückseitig ein rotes Lacksiegel „Gerhard Rohlfs von Bremen“, den Feldpoststempel FIELD.FORCE.POST.OFFICE*ABYSSINIA* (11.1.68, zu dieser Zeit in Zula am Roten Meer, Landungsstelle der Expeditionstruppen), sowie den Transitstempel LONDON (6.2.68), Grenzübergangsstempel „Aus ENGLAND Per AACHEN“ (7.2.) und Ankunftsstempel von GOTHA (8.2.).

Ein Offiziersbrief nach England kostete 6d. Die vorderseitig angebrachte Gebührenmarkierung „9“ weist das vorausbezahlte Porto von Abessinien nach Gotha aus. Die „3“ dokumentiert den der Norddeutschen Post zustehenden Portoanteil von 3d ¹.

¹ Der Brief wurde 2010 in der DBZ vorgestellt (Nr.16, S.55); dort werden die Gebührenmarkierungen so ausgelegt: „... bei seiner Ankunft im Norddeutschen Postbezirk im Februar 1868 taxiert, und es wurden, als vom Empfänger einzuziehen, zunächst neun und dann in einer Korrektur drei Kreuzer Porto auf der Vorderseite notiert...“ -- was jedoch wenig Sinn macht, da von Aachen nach Gotha die süddeutschen Kreuzer nicht als Zahlungs-/Verrechnungswährung verwendet worden wären. Auch wäre ein unbezahlter Brief nicht ohne jegliche Taxvermerke aus Abessinien abgegangen.

Die Vorgeschichte der Strafexpedition

Der Negus von Abessinien, Tewodros II (auch bekannt als Theodor II) wurde seit 1862 von verschiedenen Stammesfürsten in Äthiopien bedrängt und im Laufe des Bürgerkriegs war die Region unter seiner Herrschaft zusammengeschmolzen auf einen Landstrich zwischen dem Tana-See und seiner Bergfestung Magdala im Süden des Landes. Militärische und technische Hilfsgesuche von Tewodros an Russland, Preußen, Frankreich und Großbritannien blieben unbeachtet.

Daraufhin ließ Tewodros einige Missionare und den britischen Konsul Cameron als Geiseln nehmen und in Ketten legen. Auch Unterhändler, die 1865 entsandt wurden, teilten dieses Schicksal.

Um dieser verfahrenen Situation ein Ende zu setzen, gab Königin Viktoria im August 1867 telegrafisch den Befehl „break the chains“ an General Napier in Bombay. Damit wurde der bis dahin größte und kostspieligste Militäreinsatz in Afrika ins Rollen gebracht mit dem Ziel die Geiseln zu befreien und die verletzte Ehre der britischen Krone wieder herzustellen.



General Sir Robert Napier

Der Aufmarsch

Die Expedition unter General Napier, ein großangelegter und beeindruckender militärischer Kraftakt, der das Organisationstalent der britisch-indischen Armee unter Beweis stellte, erforderte den Transport von 13.000 Soldaten, 26.000 Hilfstruppen, Trägern und sonstigem

Begleitpersonal, nebst 7.000 Kamelen, 13.000 Maultieren und Eseln, 7.000 Ochsen und 44 Elefanten mittels 280 Schiffen von Bombay nach Zula südlich von Massaua am Roten Meer.

Hier waren in Bombay vorgefertigte Hafenanlagen installiert worden und eine Schmalspurbahn wurde ins Inland verlegt bis zum ersten Etappenlager um die angelandete Expeditionsausrüstung ins Inland weiter zu leiten.



Elefanten transportieren schweres Kriegsgerät in Abessinien

Gerhard Rohlfs beschreibt die chaotischen Zustände am 11.1.1868 (dem Abgangsdatum des hier gezeigten Briefes) aus der Frühphase des Aufmarsches wie folgt ²:

Das Lager an und für sich bot den eigenthümlichsten Anblick: Sowie man vom Molo kam, stiess man zuerst auf die angehäuften Vorräthe, verschiedene Commissariate, Behörden, Fabriken etc. etc., indess so schlecht waren dieselben placirt, dass am 11. Januar beim Eintritt einer hohen Springfluth für einige Tausend Pfund Sterlinge Sachen verdarben, alles schwamm im Wasser. Das übrige Lager war so entsetzlich unregelmässig aufgebaut, trotzdem man die schönste Ebene zur Disposition hatte, dass es sehr schwer gehalten haben würde, einen Plan von Mulkuttu, so heisst das Lager von Zula,

zu machen. In der That fand man kaum einige gerade Zeltstrassen, die einzigen, die noch einigermaßen ein ordentliches Ansehen hatten, waren die vom Hauptquartier. Uebrigens änderte das Lager auch alle Tage sein Aussehen, heute kamen Truppen und wurden am folgenden Tage schon wieder von anderen verdrängt, um ins Gebirge zu gehen. Eine lange Reihe Verkaufsläden hatte sich auch schon gebildet, der sogenannte Bazar, und alle Tage wurde diese Strasse länger und eine zweite entstand bald daneben. Hier herrschte das bunteste Treiben, Araber, Türken, Schoho, Habab, Abessinier mit kraus gelocktem Haar, Soldaten, Matrosen, Europäer, alles trieb sich dort durcheinander und von der einfachsten aus Baumzweigen zusammengesetzten Hütte bis zu schönen aus Holz aufgeführten Häusern, sah man, dass arm und reich darauf hin arbeite, Geld zu machen.

² Rohlfs, Gerhard: „Im Auftrage Sr. Majestät des Königs von Preussen mit dem Englischen Expeditionscorps in Abessinien“, Bremen 1869, S.34f.

Unser wackerer Entdeckungs-Reisender Gerhard Rohlfs, der auf Kosten des Königs von Preussen die Expedition begleitet, befand sich am 13. Januar noch in Zulla, und schreibt unter Anderem: — — „Ich gehe in diesen Tagen nach Senafe, mit Stumm und Graf Seckendorff. Munzinger und Merewether sind augenblicklich hier im Hauptquartier, werden aber auch nach einigen Tagen nach Senafe zurückkehren; Krapf¹⁾ ist schon dort; sein Kollege Hausmann ist in Kassala auf Kameelkauf; Grant ist gestern angekommen, Baker wird erwartet und Markham ist bereits hier; Sie können sich also denken, dass für die Geographie eine reiche Ausbeute in Aussicht steht. — — Die Transporte folgen sich mit solcher Schnelligkeit hinauf nach Senafe, dass gar keine Transportthiere mehr zu haben sind. Wir wären auch schon dahin aufgebrochen, da hier im Lager — der Hitze, des Staubes und der Fliegen wegen — kein angenehmer Aufenthalt ist; aber der commandirende General Sir Robert Napier fand noch kein einziges Maulthier zu unserer Disposition, und so müssen wir Geduld haben. Indess sind wir bei den Engländern sehr gut gestellt und die Rationen äusserst reichlich; Jeder, Herr oder Diener, bekommt 1 Pf. Fleisch, 1 Pf. Brod, 1 Pf. Reis jeden Tag, dann Thee, Zucker, Rum, Salz, Pfeffer, Zwiebeln; für Pferde Heu und Bohnen. Auch einen Bazar haben wir schon, eine lange Strasse voll Buden, wo Alles zu haben ist, wenn auf einer Schale Silber, auf der anderen Waare liegt. So kauften wir einen 7pfündigen Hut Zucker für 25 Francs, einen kleinen Feldstuhl, der in Frankreich für 2 Francs zu haben ist, für 14 Francs, und so ist es mit Allem. Eine Flasche Ale kostet 1 Thaler. — Angenehm ist das Sicherheitsgefühl im Lager. Man kann Alles offen stehen und liegen lassen, ohne befürchten zu müssen, dass Etwas gestohlen wird, trotzdem dass Tausende von Chinesen, Indiern, Abessiniern, Arabern, diese grössten Spitzbuben der Welt, im Lager als Arbeiter engagirt sind. Aber die Engländer sind ein praktisches Volk, welche die Araber nicht mit spitzen Fingern anfassen, und deshalb gefürchtet und geachtet sind.“

³ „Petermanns Geographische Mittheilungen“, 1868 S.68

Durchführung der Expedition

Trotz der anfänglich chaotischen Zustände und dem schwierigen Bergterrain welches Streckenweise die ca. 650km zwischen Zula und Magdala nahezu unpassierbar machte, wurde das Ziel innerhalb von 3 Monaten erreicht. Die Ingenieure mußten Straßen und Brücken bauen und Gebirgspässe konnten teils nur mittels Seilwinden passierbar gemacht werden. Rohlfs war derweil mit kartografischen und ethnologischen Studien beschäftigt und diente dem Stab - durch seine hervorragenden Sprachkenntnisse - als Dolmetscher.



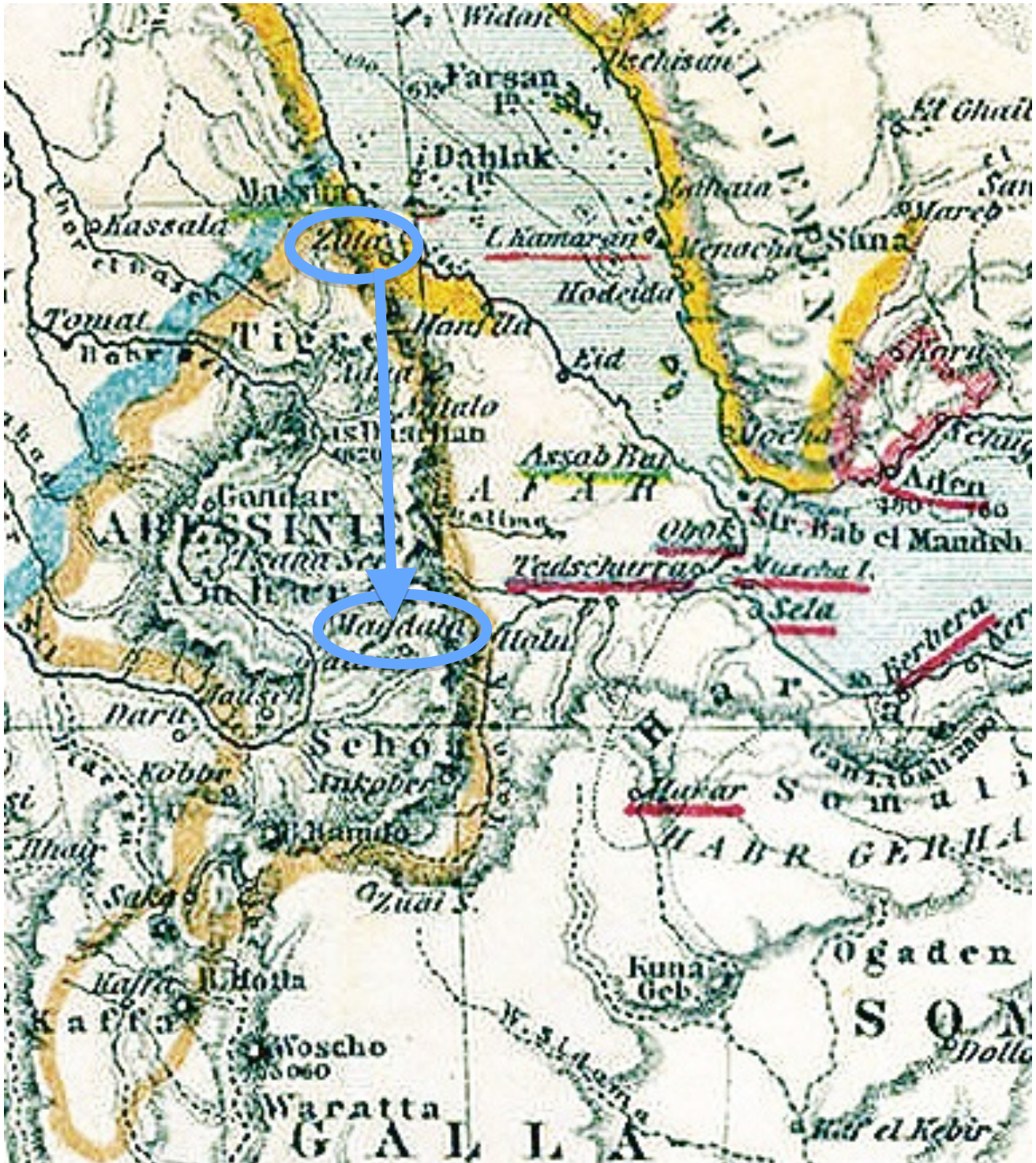
Die Bergfestung Magdala in Brand geschossen

Am 10. April 1868 war Magdala erreicht und ein Angriff der Soldaten Theodors blutig zurückgeschlagen. Nach einer dreitägigen Belagerung folgte der Gegenangriff Napiers. Die Festung wurde in Brand geschossen und gestürmt, wobei viele der Verteidiger flohen und Theodor sich durch Selbstmord der Gefangennahme entzog. Magdala wurde zur Plünderung freigegeben und große Mengen an historischen und religiösen Artefakten wurden mit den Elefanten und anderen Packtieren zurück nach Zula transportiert und z.T. in London der British Library bzw. dem British Museum übergeben. Einige Stücke dieser Kriegsbeute wurde erst vor kurzer Zeit an Äthiopien zurück gegeben.

Napier wurde in Anerkennung seiner Dienste in den Adelsstand erhoben und ihm wurde der Titel „Baron Napier of Magdala“ verliehen. Die Expedition zur Befreiung von einigen Geiseln hatte auf britischer Seite 2 Tote und mehrere Verwundete gekostet und verschlang die damals unvorstellbar hohe Summe von 9,000,000 Pfund !

Obwohl Rohlfs mehrere Berichte und kartographische Aufnahmen von der Expedition an seinen Auftraggeber in Berlin und an August Petermann in Gotha schickte, ist außer diesem Brief nur ein weiterer postalischer Beleg von dieser Expedition nach Deutschland bekannt.

Seine Beiträge in Petermanns Mittheilungen trugen viel zum Kenntnisstand über Abessinien bei.



Kartenausschnitt aus „Petermanns Geographische Mittheilungen“ 1885 Band 31, grob eingezeichnet der Expeditionsverlauf 1868 von Zula zur Bergfestung Magdala

Verwendete Literatur:

Rohlf, Gerhard: „Im Auftrage Sr. Majestät des Königs von Preussen mit dem Englischen Expeditionscorps in Abessinien“, Bremen 1869

Petermann, August: „Petermanns Geographische Mittheilungen“, Gotha 1868 und 1885

(Anm.: im Text nicht mit Fußnoten versehene Daten/Orte sind dem Buch von Gerhard Rohlf entnommen)